



GEBURTSBERICHT

VON DIEZEL EZE ALEXANDER

IN UNSERER "PATCHWORKFAMILIE" haben wir unser 3. Kind schon sehnsüchtig erwartet und ersehnt. Wenn die finanziellen Möglichkeiten und mehr Platz (Haus, Auto...) gegeben wäre, könnte ich durch so eine schöne Geburt und dieses zauberhafte kleine Wesen ja glatt noch Lust auf (noch) mehr bekommen....

Aber ich wollte eigentlich etwas von meinen Erfahrungen weitergeben. Wie ich mich, vielleicht etwas anders, auf diese Geburt vorbereitet habe....

WENN DIE
FINANZIELLEN
MÖGLICHKEITEN
UND MEHR PLATZ
(HAUS, AUTO,...)
GEGEBEN WÄRE,
KÖNNTE ICH
DURCH SO EINE
SCHÖNE GEBURT
UND DIESES
ZAUBERHAFTE
KLEINE WESEN JA
GLATT NOCH LUST
AUF (NOCH) MEHR
BEKOMMEN....

SO EIN PAAR "DAUERBRENNER" ziehen sich durch meine 3 Schwangerschaften, die ich jeder Frau nur empfehlen kann, wie sich die Zeit nehmen um sich Gedanken, Träume, etc. niederzuschreiben.

So habe ich dieses Mal den Augenblick der Empfängnis genau gespürt, aber erst im Nachhinein als Solchen erkannt. Eine "energetische" Vorbereitung, wie z.B. Akupunktmassage kann ich auch nur sehr empfehlen, zum Entspannen, bei Schmerzen, und für eine leichtere Geburt. Die "Mittelchen" der "Hebammensprechstunde von I. Stadelmann" leisteten auch schon zum 3. Mal gute Dienste. Ich habe immer schon viel Bewegung wie Yoga oder Schwimmen gemacht, aber dieses Mal auch sehr viel getanzt. Eine Art freien Ausdruckstanz, nennt sich Conmove, kombiniert mit Meditationen.

AUS DEM PROGRAMM DES EKIZ suchte ich mir das Tönen mit F. Leboyer aus und der Gedanke an eine "schmerzfreie" Geburt (nur mit natürlichen Mitteln!) hat mich von da an fasziniert.

Ich borgte mir einige spannende Bücher im EKIZ, auch dazu, aus. Besorgte mir passende Musik, aber mich alleine zu Hause vorzubereiten, es versandelte mehr..., -bis ich

einen sehr tollen Kurs fand- das Tönen mit I. Huber - (kann ich auch nur wärmstens empfehlen!!).

Das neue Buch von Ina May Gaskin hat mich auch auf meinen Weg zu einer mehr "spirituellen" Sicht der Geburt geführt.

DANN KAM DER 5.12. 2004, mit meinen "Großen" warteten wir auf den Nikolaus, der ins Haus kam, und irgendwie spürte ich an diesem Abend etwas "Besonderes"- noch vor dem Einsetzen der ersten Wehen. Nachdem Kinder und Mann im Bett waren ging es langsam los, ich hatte mich auch kurz hingelegt- und das Gehen in der Wohnung tat mir sehr gut, -in den Pausen, und die Wehen "besang" und "betönte" ich- und sie waren richtig angenehm in meinem Empfinden. Aber nach etwa 2 Stunden waren die Abstände doch so kurz, dass ich fand es war Zeit, ins LKH zu fahren.

EINE WIRKLICH "EKSTATISCHE" GEBURT kann man in dieser Umgebung, muss ich zugeben, glaube ich nicht erleben, also - wenn ich vielleicht doch noch einmal die Möglichkeit hätte, würde ich mir eine andere Umgebung suchen. Aber eine junge Schwester gab sich große Mühe und hat mich/uns wirklich rührend begleitet. (die Hebamme war indes mehr mit dem CTG beschäftigt als mit uns !!)

ES DAUERTE DOCH NOCH ÜBER 1 STUNDE, bis sich der Moment näherte, und die letzten Presswehen- auch nicht schmerzfrei, (aber- vielleicht ist es ja doch möglich!)- das kleine Köpfchen herausschoben, und seine Schultern mussten dann noch kurz warten, dann war es endlich geschafft. Leider hatte ich ihn dann, nach meinem Gefühl nur einen kurzen Augenblick- er schrie lange und laut, da die Nabelschnur auch schnell durchtrennt wurde, und die Zeit zog sich dahin, bis ich ihn endlich wieder bekam- aber dann hatten wir die erste lange ruhige Zeit, die wir mit Stillen verbrachten....

HÜHNERSUPPE, ROSENBLÜTENTEE, ARNIKA UND CO brachten mich sehr schnell wieder zu Kräften, am 4. Tag waren wir schon wieder zu Hause, und das Eingewöhnen in die Familie begann.

Ach ja , eigentlich wollte ich auch einmal Zwillinge haben, aber alles geht sich in diesem Leben nicht mehr aus (!).

Marianne Opara